

*Auch in ihrer jüngsten Einschätzung sehen die US-Geheimdienste keine Anzeichen dafür, dass der Iran derzeit an der Entwicklung von Atomwaffen arbeitet.*

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 056/12 – 05.03.12

## **US-Geheimdienste sehen keine Anzeichen dafür, dass der Iran eine Atombombe bauen will**

Von James Risen und Mark Mazzetti

The New York Times, 24.02.12

( <http://www.nytimes.com/2012/02/25/world/middleeast/us-agencies-see-no-move-by-iran-to-build-a-bomb.html> )

WASHINGTON – Nach einem am Freitag veröffentlichten Bericht der UN-Überwachungsorganisation (der International Atomic Energy Agency / IAEA) hat der Iran sein Urananreicherungsprogramm zwar beschleunigt, Analysten der US-Geheimdienste haben aber weiterhin keine stichhaltigen Beweise dafür, dass sich der Iran dazu entschlossen hat, eine Atombombe zu bauen.

Die jüngsten Bewertungen der US-Geheimdienste stimmen weitgehend mit ihrer Einschätzung aus dem Jahr 2007 überein, in der amtierende und ehemalige Experten gemeinsam zu dem Schluss kamen, das iranische Atomwaffenprogramm sei schon Jahre vorher eingestellt worden. (Die Einschätzung aus dem Jahr 2007 ist aufzurufen unter [http://graphics8.nytimes.com/packages/pdf/international/20071203\\_release.pdf](http://graphics8.nytimes.com/packages/pdf/international/20071203_release.pdf) .) Diese gemeinsame Einschätzung der 16 US-Geheimdienste blieb auch 2010 fast unverändert und ist es bis heute geblieben.

Ungeklärt ist weiterhin die Frage, welche Entscheidung die Führung in Teheran letztendlich treffen wird. Einig sind sich die Geheimdienste der USA, Israels und Europas darüber, dass der Iran atomaren Brennstoff anreichert und die notwendige Infrastruktur entwickelt hat, um eine Atommacht werden zu können. Die CIA und andere Geheimdienste glauben aber immer noch, dass der Iran 2003 sein Programm zur Entwicklung eines Atomsprengkopfes eingestellt hat und es erst wieder aufnehmen müsste, wenn er tatsächlich eine Atombombe bauen wollte. Iranische Offizielle behaupten weiterhin, ihr Atomprogramm diene nur friedlichen Zwecken.

Bei einer Anhörung, die am 31. Januar im Senat stattfand, erklärte James R. Clapper Jun., der Director of National Intelligence (der Direktor der Nationalen Nachrichtendienste, s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Director\\_of\\_National\\_Intelligence](http://de.wikipedia.org/wiki/Director_of_National_Intelligence) ) ausdrücklich, US-Experten glaubten zwar, dass der Iran die Option zum Bau von Atomwaffen anstrebe, es lägen aber keine Beweise dafür vor, dass er sich bereits dazu entschlossen habe, den Bau von Atomwaffen beschleunigt zu betreiben. Der CIA-Direktor David H. Petraeus vertrat bei der Anhörung die gleiche Ansicht. Andere führende US-Offizielle wie Verteidigungsminister Leon E. Panetta und Generalstabschef Martin E. Dempsey haben in jüngster Zeit im Fernsehen ähnliche Erklärungen abgegeben.

"Die Iraner sind sicher auf dem Weg (zu dieser Option), wir glauben aber nicht, dass sie sich tatsächlich schon zum Bau einer Atomwaffe entschlossen haben," sagte Direktor Clapper vor dem Geheimdienstausschuss des Senates.

**Kritiker der Einschätzung der US-Geheimdienste in Jerusalem und in einigen euro-**

päischen Hauptstädten weisen darauf hin, dass der Iran große Fortschritte in einem für den Bau einer Atomwaffe wichtigen Bereich gemacht hat, nämlich bei der Anreicherung von Uran. Das geht auch aus einer Reihe von Berichten der IAEA-Inspektoren hervor, die am Freitag neue Beweise dafür vorgelegt haben, dass die Iraner jetzt auch damit begonnen haben, Uran in einer unterirdischen Anlage anzureichern.

Wenn es der Iran schaffen sollte, Uran bis zur Waffenfähigkeit anzureichern – was er nach Einschätzung der USA bisher noch nicht versucht hat – wäre es nach Einschätzung einiger Kritiker relativ leicht für ihn, einen Sprengkopf zu konstruieren und bald darauf eine dazu passende Atombombe zu bauen. Sie kritisieren die CIA für die ihrer Meinung nach zu vorsichtigen Beurteilung des Irans, die sie damit erklären, dass sich der Geheimdienst nach den falschen Angaben über angeblich vorhandene Massenvernichtungswaffen des Iraks im Jahr 2002 jetzt zu sehr zurückhalte. Außerdem zweifeln israelische Experten die grundlegende Annahme aus der Geheimdienst-Einschätzung des Jahres 2007 an, weil sie nicht glauben, dass der Iran die Arbeit an seinem Atomwaffenprogramm im Jahr 2003 wirklich eingestellt hat.

Einige Geheimdienst-Mitarbeiter und unabhängige Analysten sind nicht der Meinung, dass der Iran seine Urananreicherung deshalb so forciert, weil er möglichst schnell eine Atombombe bauen will. Sie glauben, der Iran versuche seinen Einfluss in der Region erst einmal dadurch zu vergrößern, dass er sich zunächst die "strategische Option" (zum Bau einer Atombombe) verschafft. Anstatt gleich eine Bombe zu bauen, könne der Iran seine Macht auch dadurch auszuweiten versuchen, dass er die benachbarten Staaten im Unklaren über seine wirklichen atomaren Ambitionen lässt. Sie verweisen auf Pakistan und Indien, die ihre Atomwaffenprogramme auch jahrzehntelang geheimgehalten haben, bevor sie sich dazu entschieden, tatsächlich Atombomben zu bauen und sie 1998 zu testen.

"Ich denke, die Iraner wollen die Fähigkeit zum Bau (von Atombomben) erwerben, sich aber keinen Bombenvorrat anlegen," äußerte Kenneth C. Brill, ein ehemaliger US-Botschafter bei der IAEA, der von 2005 bis 2009 Direktor des National Counterproliferation Center (des Zentrums zur Verhinderung der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, s. <http://www.counterwmd.gov/> ) der US-Geheimdienste war. Ein ehemaliger Geheimdienst-Mitarbeiter fügte hinzu: "Die Iraner waren jahrelang nur eine Schraubenzieherumdrehung vom Bau einer Bombe entfernt. Die Iraner sind aber noch lange nicht so weit."

Die US-Analysten geben allerdings zu, dass die Absichten der iranischen Führung äußerst schwer zu durchschauen sind, und dass die Geheimdienst-Einschätzung auf begrenzten Informationen beruht. David A. Kay, der das CIA-Team führte, das nach der US-Invasion die Massenvernichtungswaffen des Iraks aufspüren sollte, beurteilte die Qualität der jüngsten Einschätzung der US-Geheimdienste sehr zurückhaltend.

"Sie haben keine Beweise dafür, dass sich der Iran zum Bau einer Bombe entschlossen hat, und das zeigt eine wirkliche Lücke in den Erkenntnissen der Geheimdienste," erklärte Kay. "Es ist wahr, dass sich die Beweislage seit 2007 kaum geändert hat," fügte er hinzu. "Das kann aber auch daran liegen, dass die Geheimdienste sich keine neuen Quellen erschließen und deshalb auch keine neuen Erkenntnisse gewinnen konnten."

Die Vorhersage von Absichten, die von geschlossenen Gesellschaften verfolgt werden, ist eine der schwierigsten Aufgaben für die Analysten der US-Geheimdienste, und die CIA hat seit Jahrzehnten nur wenig Erfolg bei ihren Versuchen, in Regime wie die im Iran oder in Nordkorea einzudringen, um herauszufinden, welche Entscheidungen dort getroffen werden.

Nach den misslichen Erfahrungen mit den nicht zutreffenden Aussagen der Geheimdienste über den Irak wurden 2006 neue analytische Verfahren eingeführt, mit denen eine Wiederholung solcher Fehleinschätzungen vermieden werden soll. Die Analysten haben jetzt auch Zugriff auf die Originalquellen, auf denen die Berichte der Geheimdienste beruhen; sie sollen die Vertrauenswürdigkeit der Quellen selbst überprüfen können, damit ihnen nicht noch einmal das gleiche Missgeschick passiert wie der CIA, die auf die Lügen des im Exil lebenden Informanten (Curveball) über angebliche Biowaffen des Iraks hereingefallen ist (s. dazu auch [http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_06/LP00606\\_130106.pdf](http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_06/LP00606_130106.pdf) ).

Die Analysten müssen jetzt auch aufzeigen, wie sie zu ihren Schlussfolgerungen gekommen sind, und in den Geheimberichten sind abweichende Urteile jetzt gleichberechtigt aufzuführen und nicht mehr als Fußnoten abzutun.

**Als 2007 eine nicht geheime Zusammenfassung der Geheimdienst-Einschätzung zum Atomprogramm des Irans veröffentlicht wurde (s.o.), der zu entnehmen war, dass der Iran die Arbeit an einer Atombombe (bereits 2003) eingestellt hatte, war nicht nur die Bush-Administration, sondern die ganze Welt überrascht. Damit wurden praktisch alle Erkenntnisse der Geheimdienst-Einschätzung aus dem Jahr 2005 widerrufen; besonders die CIA wurde daraufhin von europäischen und israelischen Offiziellen und konservativen Experten hart kritisiert. Man vermutete, damit habe die CIA nur eine Militäraktion der USA gegen den Iran verhindern wollen.**

**Die Einschätzung war so umstritten, dass viele unabhängige Analysten erwarteten, die US-Geheimdienste würden sie zurückziehen und aufgrund neuer Erkenntnisse über das iranische Atomprogramm, die vor allem von den IAEA-Inspektoren vorgelegt worden waren, entsprechend revidieren. Es handelte sich aber um neue Erkenntnisse über die Urananreicherung des Irans und nicht um Beweise für ein neues iranisches Atomwaffenprogramm.**

Inzwischen hat die Urananreicherung des Irans jedoch ein Ausmaß erreicht, das auch bei Experten, die dem Iran bisher vertraut haben, Skepsis erregt.

"Die (forcierte) Urananreicherung hat neue Diskussionen hervorgerufen," erklärte ein ehemaliger Geheimdienst-Mitarbeiter. "Die hat alle nervös gemacht. Mit ihren gesteigerten Aktivitäten haben die Iraner erneut Verdacht erregt."

**Auch die Bemühungen des Irans, seine Atomanlagen zu verbergen und den Westen über seine Aktivitäten zu täuschen, haben die Zweifel verstärkt. Trotzdem warnen einige US-Analysten davor, ein solches Verhalten als Beweis für ein Waffenprogramm anzusehen. Sie erinnern an den Fehler, den die CIA vor dem Irak-Krieg gemacht hatte; weil Saddam Hussein damals den Waffeninspektoren den Zutritt verweigerte, hatte sie daraus geschlossen, er habe etwas zu verbergen, verfüge also über Massenvernichtungswaffen.**

**Kay meinte dazu: "Ungesicherte Beweise, wie sie uns 2002 vorlagen, reichen heute eben nicht mehr aus."**

*(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Die New York Times ist schon wiederholt mehr oder weniger offen für einen Überfall auf den Iran eingetreten und versucht auch jetzt wieder, die klare Aussage der US-Geheimdienste, dass immer noch keine Beweise für ein iranisches Atomwaffenprogramm vorliegen, durch eine sehr doppelbödig Argumentation in Frage zu stellen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*

February 24, 2012

## **U.S. Agencies See No Move by Iran to Build a Bomb**

By JAMES RISEN and MARK MAZZETTI

WASHINGTON — Even as the United Nations' nuclear watchdog said in a new report Friday that Iran had accelerated its uranium enrichment program, American intelligence analysts continue to believe that there is no hard evidence that Iran has decided to build a nuclear bomb.

Recent assessments by American spy agencies are broadly consistent with a 2007 intelligence finding that concluded that Iran had abandoned its nuclear weapons program years earlier, according to current and former American officials. The officials said that assessment was largely reaffirmed in a 2010 National Intelligence Estimate, and that it remains the consensus view of America's 16 intelligence agencies.

At the center of the debate is the murky question of the ultimate ambitions of the leaders in Tehran. There is no dispute among American, Israeli and European intelligence officials that Iran has been enriching nuclear fuel and developing some necessary infrastructure to become a nuclear power. But the Central Intelligence Agency and other intelligence agencies believe that Iran has yet to decide whether to resume a parallel program to design a nuclear warhead — a program they believe was essentially halted in 2003 and which would be necessary for Iran to build a nuclear bomb. Iranian officials maintain that their nuclear program is for civilian purposes.

In Senate testimony on Jan. 31, James R. Clapper Jr., the director of national intelligence, stated explicitly that American officials believe that Iran is preserving its options for a nuclear weapon, but said there was no evidence that it had made a decision on making a concerted push to build a weapon. David H. Petraeus, the C.I.A. director, concurred with that view at the same hearing. Other senior United States officials, including Defense Secretary Leon E. Panetta and Gen. Martin E. Dempsey, the chairman of the Joint Chiefs of Staff, have made similar statements in recent television appearances.

"They are certainly moving on that path, but we don't believe they have actually made the decision to go ahead with a nuclear weapon," Mr. Clapper told the Senate Select Committee on Intelligence.

Critics of the American assessment in Jerusalem and some European capitals point out that Iran has made great strides in the most difficult step toward building a nuclear weapon, enriching uranium. That has also been the conclusion of a series of reports by the International Atomic Energy Agency's inspectors, who on Friday presented new evidence that the Iranians have begun enriching uranium in an underground facility.

Once Iran takes further steps to actually enrich weapons grade fuel — a feat that the United States does not believe Iran has yet accomplished — the critics believe that it would be relatively easy for Iran to engineer a warhead and then have a bomb in short order. They also criticize the C.I.A. for being overly cautious in its assessments of Iran, suggesting that it is perhaps overcompensating for its faulty intelligence assessments in 2002 about Iraq's purported weapons programs, which turned out not to exist. In addition, Israeli officials have challenged the very premise of the 2007 intelligence assessment, saying they do not believe that Iran ever fully halted its work on a weapons program.

Yet some intelligence officials and outside analysts believe there is another possible explanation for Iran's enrichment activity, besides a headlong race to build a bomb as quickly as possible. They say that Iran could be seeking to enhance its influence in the region by creating what some analysts call "strategic ambiguity." Rather than building a bomb now, Iran may want to increase its power by sowing doubt among other nations about its nuclear ambitions. Some point to the examples of Pakistan and India, both of which had clandestine nuclear weapons programs for decades before they actually decided to build bombs and test their weapons in 1998.

"I think the Iranians want the capability, but not a stockpile," said Kenneth C. Brill, a former United States ambassador to the International Atomic Energy Agency who also served as director of the intelligence community's National Counterproliferation Center from 2005 until 2009. Added a former intelligence official: "The Indians were a screwdriver turn away from having a bomb for many years. The Iranians are not that close."

To be sure, American analysts acknowledge that understanding the intentions of Iran's leadership is extremely difficult, and that their assessments are based on limited information. David A. Kay, who was head of the C.I.A.'s team that searched for Iraq's weapons programs after the United States invasion, was cautious about the quality of the intelligence underlying the current American assessment.

"They don't have evidence that Iran has made a decision to build a bomb, and that reflects a real gap in the intelligence," Mr. Kay said. "It's true the evidence hasn't changed very much" since 2007, he added. "But that reflects a lack of access and a lack of intelligence as much as anything."

Divining the intentions of closed societies is one of the most difficult tasks for American intelligence analysts, and the C.I.A. for decades has had little success penetrating regimes like Iran and North Korea to learn how their leaders make decisions.

Amid the ugly aftermath of the botched Iraq intelligence assessments, American spy agencies in 2006 put new analytical procedures in place to avoid repeating the failures. Analysts now have access to raw information about the sources behind intelligence reports, to help better determine the credibility of the sources and prevent another episode like the one in which the C.I.A. based much of its conclusions about Iraq's purported biological weapons on an Iraqi exile who turned out to be lying.

Analysts are also required to include in their reports more information about the chain of logic that has led them to their conclusions, and differing judgments are featured prominently in classified reports, rather than buried in footnotes.

When an unclassified summary of the 2007 intelligence estimate on Iran's nuclear program was made public, stating that it had abandoned work on a bomb, it stunned the Bush administration and the world. It represented a sharp reversal from the intelligence community's 2005 estimate, and drew criticism of the C.I.A. from European and Israeli officials, as well as conservative pundits. They argued that it was part of a larger effort by the C.I.A. to prevent American military action against Iran.

The report was so controversial that many outside analysts expected that the intelligence community would be forced to revise and repudiate the estimate after new evidence emerged about Iran's program, notably from the United Nations' inspectors. Yet analysts now say that while there has been mounting evidence of Iranian work on enrichment facilities, there has been far less clear evidence of a weapons program.

Still, Iran's enrichment activities have raised suspicions, even among skeptics.

"What has been driving the discussion has been the enrichment activity," said one former intelligence official. "That's made everybody nervous. So the Iranians continue to contribute to the suspicions about what they are trying to do."

Iran's efforts to hide its nuclear facilities and to deceive the West about its activities have also intensified doubts. But some American analysts warn that such behavior is not necessarily proof of a weapons program. They say that one mistake the C.I.A. made before the war in Iraq was to assume that because Saddam Hussein resisted weapons inspections — acting as if he were hiding something — it meant that he had a weapons program.

As Mr. Kay explained, "The amount of evidence that you were willing to go with in 2002 is not the same evidence you are willing to accept today."

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**